

Geophysikalisches Institut Potsdam

Abhandlungen

herausgegeben von **J. Bartels**

Nr. 1

**Das Adolf Schmidt-Observatorium
Niemegk (Kreis Zauch-Belzig)**

Von **R. Bock**

Mit einer Vorrede von Adolf Schmidt
und einer Übersicht über die geologischen Verhältnisse
von H. Reich.

Mit einem Porträt Adolf Schmidts
und 36 Abbildungen.

Berlin 1939

Springer-Verlag Berlin Heidelberg GmbH

ISBN 978-3-642-50546-1
DOI 10.1007/978-3-642-50856-1

ISBN 978-3-642-50856-1 (eBook)



ADOLF SCHMIDT

Vorwort.

Dem Manne, dessen Name das Adolf Schmidt-Observatorium in Niemegek tragen darf, verdankt es neben der großen Zahl fachlicher Neuerungen und Anregungen, die allenthalben befruchtend wirkten, seine spezielle Planung und Gestaltung. Die Beschreibung der von ihm entworfenen und ihm gewidmeten Anlage kann nicht würdiger eingeleitet werden als durch ein aus jüngster Zeit stammendes Porträt dieses großen Mannes.

Acht Jahre sind verflossen, seitdem die äußere Einweihung der Gebäude erfolgte, mehr als sechs Jahre sind vergangen, seitdem das Observatorium der erdmagnetische Stützpunkt des Deutschen Reiches werden sollte, aber erst drei Jahre sind verstrichen, seitdem es den geplanten Betrieb ungestört durchführen konnte.

Während das Haus, in dem die absoluten Messungen stattfinden, den Anforderungen von Anbeginn voll entsprach, bereitete das Gebäude, in dem die Registrierungen durchgeführt werden, die größten Sorgen. Schuld daran war die durch den hohen Grundwasserstand bedingte übermäßige Feuchtigkeit im Innern der Beobachtungsräume. Längere Zeit wurden die Versuche fortgesetzt, den Betrieb trotzdem einwandfrei durchzuführen. Aber es erwies sich im Jahre 1933 als unumgänglich notwendig, die Ursachen des Übelstandes durch umfangreiche bautechnische Maßnahmen zu bekämpfen, nachdem eine ein Jahr früher angelegte, das Haus umgebende Drainageleitung, aus der noch heute das Wasser in kräftigem Strom dem benachbarten Graben zufließt, kein Nachlassen der Störungen brachte. Die Maßnahmen hatten den erhofften Erfolg; aber zwecklos wäre es, heute die Frage zu stellen, warum der Bau nicht sogleich in der späteren Art erfolgte, denn die Voraussicht setzt Erfahrungen voraus, die erst später, als es zu spät war, gewonnen wurden.

Der Pate und Begründer des Observatoriums ehrt diese Schrift durch einen Beitrag über die Vorgeschichte des Observatoriums.

H. Reich gibt eine Übersicht über die geologischen Verhältnisse der Umgebung des Observatoriums.

Potsdam, Dezember 1938.

R. Bock.